



DER LANDRAT DES LANDKREISES ROTTAL-INN

Staatsminister für
Gesundheit und Pflege
Herrn Klaus Holetschek
Haidenauplatz 1
81667 München

11. März 2021

Sehr geehrter Herr Staatsminister Holetschek,

als Landrat des Landkreises Rottal-Inn, der auch zu den Grenzlandkreisen in Bayern gehört, hat es mich schon sehr überrascht, dass eine Reihe von Grenzlandkreisen von Ihrem Ministerium Sonderkontingente an Impfstoffen erhalten hat, der Landkreis Rottal-Inn aber bei dieser Zuteilung übergangen wurde. Seit dies bekannt wurde, haben sich nicht nur meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die fast rund um die Uhr in der Bekämpfung der Pandemie tätig sind, sehr verärgert gezeigt, sondern es gibt auch massive und verärgerte Nachfragen aus der Bevölkerung.

Die Landkreise zeigen großen Einsatz in der herausfordernden Situation, in die wir durch die Pandemie geraten sind. Und es liegt mir auch fern, die grundsätzlich gute Arbeit der Staatsregierung in Zweifel zu ziehen. Aber es muss die Frage erlaubt sein: warum erhalten Landkreise, die nun wirklich keine Grenze mit einem anderen Land haben, diese Sonderzuteilung, während der Landkreis Rottal-Inn mit einer Vielzahl von Berufspendlern, die täglich die Grenzen aus beiden Richtungen übertreten, außen vor bleibt? Wir haben uns hier in Rottal-Inn mit aller Kraft, mit hohen Kosten und mit großem Aufwand gegen die Ausbreitung des Virus gestemmt und es ist uns mit viel harter Arbeit gelungen, den Inzidenzwert zu drücken.

Wir sind auch der Landkreis, der bereits eine Woche früher in den Lockdown geschickt wurde und dadurch noch viel mehr unter wirtschaftlichen und sozialen Folgen leidet, als dies andere Landkreise tun. Soll diese Arbeit jetzt bestraft werden, indem wir trotz der Grenzlage keine zusätzlichen Impfdosen bekommen? Sollte hier nicht alles unternommen werden, dass die Bürgerinnen und Bürger von Rottal-Inn so schnell wie möglich aus den Lockdown kommen? Hier bitte ich um eine schnelle Antwort und – das wäre noch besser – um eine Zustellung der Extra-Impfdosen.

Die Landkreise, sehr geehrter Herr Staatsminister, sind in keinster Weise dafür verantwortlich, dass es zu wenig Impfstoffdosen gibt. Aber Tatsache ist: das Unverständnis und die Wut der Bürger landen schriftlich oder telefonisch in meinem Büro, ich muss dann Menschen erklären, warum sie, obwohl eigentlich die Voraussetzungen passen, nicht geimpft werden können. Diese Menschen wollen Antworten und Lösungsvorschläge, und zwar ganz konkret

– schöne Sätze in großen Pressekonferenzen in München oder Berlin bringen hier keine Lösung.

Unsere Region lebt auch von der Grenznähe, viele Arbeitnehmer gehen schon seit vielen Jahren über die Landesgrenzen nach Österreich in die Arbeit, auch Schülerinnen und Schüler nutzen die Bildungsangebote beider Regionen diesseits und jenseits des Inns. Hier sind wir durchaus in der gleichen Lage wie die anderen Grenzlandkreise, die jetzt mit Impfdosen versorgt wurden.

Sehr geehrter Herr Staatsminister,

aufgrund stark steigender Infektionszahlen im angrenzenden, österreichischen Bezirk Braunau (Stand 7.3.2021 mit einer 7-Tage-Inzidenz von 311,7), appelliere ich eindringlich an die Staatsregierung und insbesondere an Ihr Ministerium, den Ausschluss von Rottal-Inn aus der Liste der Zuweisungen von Extra-Dosen noch einmal zu überdenken.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Fahmüller
Landrat